

Liebe Mitchristen im Herrn,

29. Sonntag im Jahreskreis 2011

Zwei Kinder kamen zu einem gelehrten Mann, der sehr bekannt für seine Weisheit und sein Wissen war. Die Kinder wollten ihn auf eine Probe stellen mit der Frage, ob der kleine Vogel in ihren versteckten Händen auf dem Rücken lebendig oder tot sei. Vorher hatten sie schon vereinbart, wenn der Weise sagen würde, der Vogel sei lebendig, dann werden sie ihn zwischen den Händen zusammenpressen und töten. Aber wenn der Weise das Gegenteil sagen würde, werden sie ihm dann den lebendigen Vogel zeigen. Nun stellten die Kinder ihre Fragen an den weisen Mann. Als jedoch die Kinder die Antwort auf die Frage hörten, wurden sie sprachlos, sehr betroffen und gerührt. Der weise Mann erwiderte nämlich: „Das Leben des Vogels liegt in euren Händen.“ Das hieß, dass die Entscheidung bei den Kindern lag.

Wenn schon die Menschen so klug sind, dann ist die Weisheit Gottes, der Vergangenheit und Zukunft kennt, größer als die Weisheit der Menschen. Das heutige Evangelium berichtet uns eindeutig, dass die sogenannten weisen und klugen Menschen zur Zeit Jesu, die Weisheit des Menschensohnes nicht verstehen konnten: „So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört!“ Als Jesus dies sagte, erklärte er damit auch klar und deutlich, dass die Entscheidung bei den Menschen liegen würde, ob sie wirklich etwas für Gott geben wollten, ohne die Gaben für den Kaiser zu schmälern. Diese Entscheidungsfreiheit der Menschheit ist ein Segen und Fluch zugleich für uns. Die eigene Entscheidung kann uns Heil oder Unheil verursachen. Jesus wusste genau, worin die Freude eigentlich liegt, wenn der Mensch selber entscheiden darf. Das heißt auch, ich darf niemandem die Schuld für die Konsequenzen meiner Entscheidung geben.

Folgende Fragen sind wichtig für uns. Wenn wir Menschen 7 Tage in der Woche haben, ist es dann zu viel verlangt, eine Stunde am Tage des Herrn in seinem Haus zu verbringen? Wenn der Herrgott uns so viele Talente, Begabungen geschenkt hat, sollten wir nicht das eine oder andere Talent auch zu Gunsten der Nächsten einsetzen? Kurz gesagt, es gibt keine absolute Freiheit der Menschheit ohne Gottheit, weil die Summe der Freiheit beinhaltet Gerechtigkeit, Solidarität, Friede und Liebe. Diese Werte vereinen den Inhalt der Gottheit. So, folglich ist eine Entscheidung gegen die Gottheit Selbstvernichtung. Lasst uns Gott das schenken, was ihm gebührt! Da liegt unsere absolute Freiheit. Amen.

Ihr Pfarrer Saju Thomas